

## Drei Oden von Friedrich Gottlieb Klopstock

### Der Selige

Wie erhöht, Weltherrscher,  
Deine Bewundrung den Geist des Staubs!  
Denket er dich, Herrlicher, welches Gefühl  
Flammt in ihm! welcher Gedank' hebt ich, denkt er dich!

Ist ein Mensch glücklich?  
Einer der Waller am Grabe das?  
Du, der es ist, rede, ich frag' dich allein:  
Nennest du, würdigest du etwas Seligkeit dann,

In dem Staub' hier unten,  
Dann noch zu nennen, wenn Gottes Wink  
Wonnegefühl seiner Vollkommenheit dir  
Sendet, du freudig erschrickst über Gott, wie im Traum,

Vor dem Hingang selig?  
Fliege durch Welten, und sey der Freund  
Derer, die schon Ewigkeit hinter sich sehn,  
achten, und thaten: du bist nur glücklich selbst dort!

Denn des Herrn Anschauen  
Ist es allein, was dir Seligkeit,  
Jenes Gefühl seiner Vollkommenheit dir  
Giebt, daß du freudig erschrickst über Gott, den du schaust!

### Psalm

Um Erden wandeln Monde,  
Erden um Sonnen,  
Aller Sonnen Heere wandeln  
Um eine große Sonne:  
„Vaterunser, der du bist im Himmel!“

Auf allen diesen Welten, leuchtenden, und erleuchteten,  
Wohnen Geister, an Kräften ungleich, und an Leibern;  
Aber alle denken Gott, und freuen sich Gottes.  
„Geheiligt werde dein Name.“

Er, der Hoherhabene,  
Der allein ganz sich denken  
Seiner ganz sich freuen kann,  
Machte den tiefen Entwurf  
Zur Seligkeit aller seiner Weltbewohner.  
„Zu uns komme dein Reich.“

Wohl ihnen, daß nicht sie, daß er  
Ihr Jetziges, und ihr Zukünftiges ordnete,  
Wohl ihnen, wohl!  
Und wohl auch uns!  
„Dein Wille gescheh,  
Wie im Himmel, also auch auf Erden.“

Er hebt mit dem Halme die Aehr' empor;  
Reifet den goldenen Apfel, die Purpurtraube;  
Weidet am Hügel das Lamm, das Reh im Walde:  
Aber sein Donner rollet auch her,  
Und die Schloße zerschmettert es  
Am Halme, am Zweig', an dem Hügel, und im Walde!  
„Unser tägliches Brodt gieb uns heute.“

Ob wohl hoch über des Donners Bahn  
Sünder auch, und Sterbliche sind?  
Dort auch der Freund zu Feinde wird?  
Der Freund im Tode sich trennen muß?  
„Vergieb uns unsere Schuld,  
Wie wir vergeben unseren Schuldigern.“

Gesonderte Pfade gehen zu hohen Ziel,  
Zu der Glückseligkeit;  
Einige krümmen sich durch Einöden,  
Doch selbst an diesen sproßt es vor Freuden auf,  
Und labet den Durstenden.  
„Führ' uns nicht in Versuchung,  
Sondern erlös' uns vom Uebel.“

Anbetung die, der die große Sonne  
Mit Sonnen, und Erden, und Monden umgab;  
Der Geister erschuf;  
Ihre Seligkeit ordnete;  
Die Aehre hebt;  
Der dem Tode ruft;  
Zum Ziele durch Einöden führt, und den Wanderer labt,  
Anbetung dir!  
„Denn dein ist das Reich, und die Macht,  
Und die Herrlichkeit. Amen.“

### **Das große Halleluja**

Ehre sey dem Hoherhabnen, dem Ersten, dem Vater der Schöpfung!  
Dem unsre Psalme stammeln,  
obgleich der wunderbare Er  
Unaussprechlich, und undenkbar ist.

Eine Flamme von dem Altar an dem Thron  
Ist in unsre Seele geströmt!  
Wir freuen uns Himmelsfreuden,  
Daß wir sind, und über Ihn erstaunen können!

Ehre sey ihm auch von uns an den Gräbern hier,  
Obwohl an seines Thrones letzten Stufen  
Des Erzengels niedergeworfne Krone  
Und seines Preisgesangs Wonne tönt.

Ehre sey, und Dank, und Preis dem Hoherhabnen, dem Ersten,  
Der nicht begann, und nicht aufhören wird!  
Der sogar des Staubes Bewohnern gab,  
Nicht aufzuhören.

Ehre dem Wunderbaren,  
Der unzählbare Welten in den Ozean der Unendlichkeit aussäte!  
Und sie füllte mit Heerscharen Unsterblicher,  
Daß Ihn sie liebten, und selig wären durch Ihn!  
Ehre dir! Ehre dir! Ehre dir!  
Hoherhabner! Erster!  
Vater der Schöpfung!  
Unaussprechlicher! Undenkbarer!